Abschließend danke ich den Herren SCHWANDT und WASCHKE für die Mitteilung ihrer wertvollen Beobachtungen sowie Herrn U. EITSCHBERGER, der mich bei der Abfassung dieser Zeilen liebenswürdigerweise unterstützte.

Anschrift des Verfassers: DR. KARL CLEVE, 1 Berlin 15, Fasanenstraße 39

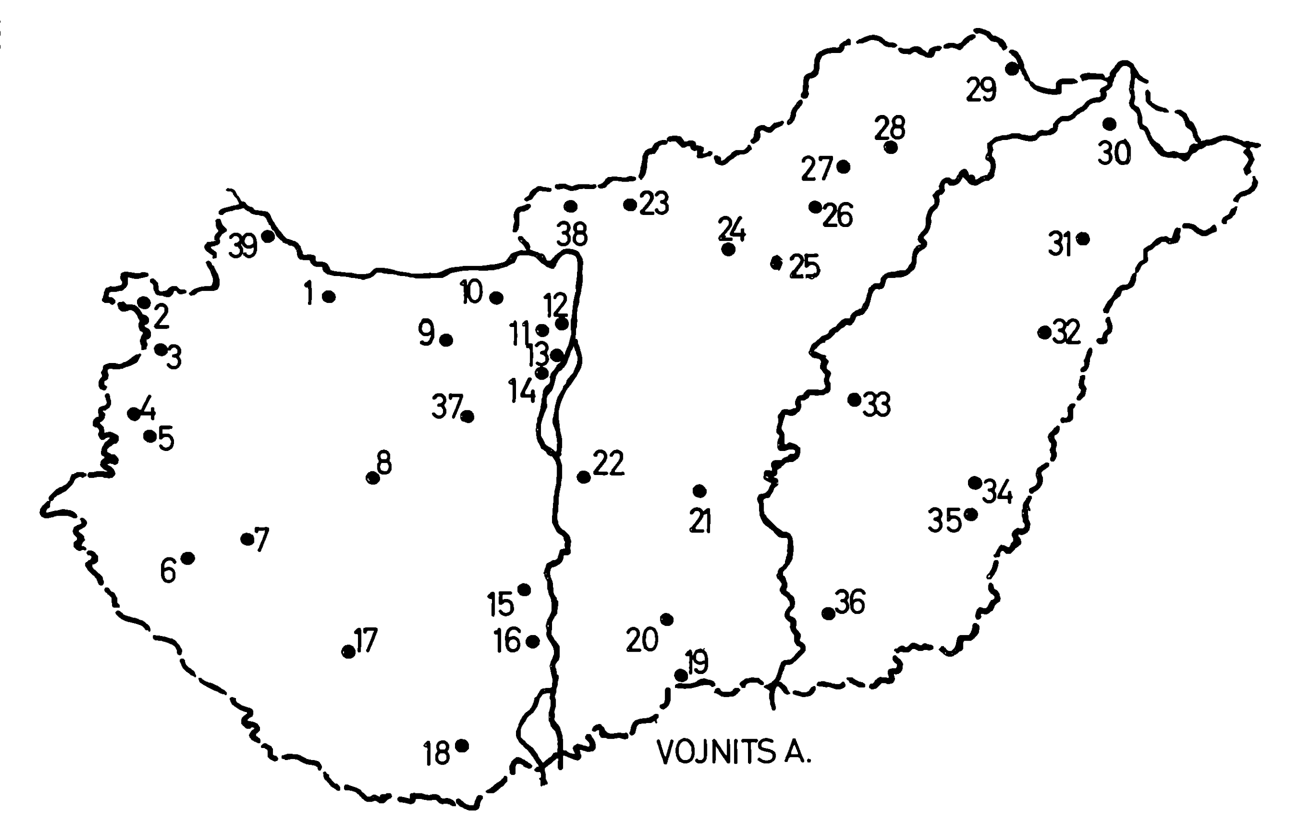
*) Nachr.-Blatt d. Bayer. Ent. Bd. 14 (1965), S. 105—111. Hier auch weitere Literatur-Hinweise.

# Das ungarische Lichtfallen-Netz

von ANDRÁS VOJNITS

Der Aufbau des ungarischen Lichtfallennetzes hat im Jahre 1952 seinen Anfang genommen. Die erste Lichtfalle wurde in Keszthely aufgestellt, welcher von Jahr zu Jahr weitere folgten. Zur Zeit sind im Lande — mehr oder minder gleichmäßig verteilt — 41 „Jermy-Fallen" in Betrieb (s. Karte). Diese werden durch Organe der Pflanzenschutz- und Forstbetriebe bedient. Die wissenschaftliche Bearbeitung erfolgt durch eine Gruppe der Pflanzenschutzidentifikation im Bereiche des Budapester Naturwissenschaftlichen Museums.

Das gesammelte Material wird von den einzelnen Stationen alle vierzehn Tage dem Museum zugeschickt, wo Fachleute der Gruppe die Insekten sortieren, nach Gattungen ordnen und die Daten in Verzeichnissen festhalten. Von der jährlich eingesammelten Riesenmenge von Insekten sind allein an Schmetterlingen mehr als zwei- bis dreihunderttausend zu verzeichnen. Die *Macrolepidoptera* werden bzw. wurden von Herrn LAJOS KOVÁCS, die *Microlepidoptera* bis zum Jahre 1965 von Herrn ZOLTÁN MÉSZÁROS, später vom Verfasser bearbeitet. Im Gegensatz zu den Macrolepidopteren, welche, soweit eine Möglichkeit besteht, einer subjektiven Beurteilung nach Art und Geschlecht unterzogen werden, bestimmen wir bei den Microlepidopteren nur 30—50 Prozent. Die vorzüglichste Aufgabe der Gruppe ist die Unterstützung der Abwehr von Schädlingen. Die aus dem Gesichtspunkt der Land- und Forstwirtschaft ausgewählten Insekten, werden durch Sonderaufzeichnungen in Evidenz gehalten, und über die Wichtigsten wird wöchentlich, von den Übrigen in größeren Zeitabständen Bericht erstattet. Durch die Auswertung der Daten bietet sich Gelegenheit, den Zeitpunkt der Schutzmaßnahmen festzustellen und kurz- und langfristige Prognosen zu geben.


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
VOJNITS A.

Verzeichnis der Lichtfang-Stationen in Ungarn

1 Györ-Kismegyer
2 Sopron
3 Sopronhorpács
4 Szombathely
5 Tanakajd
6 Pacsa
7 Keszthely
8 Csopak
9 Várgesztes
10 Baj
11 Budakeszi
12 Budapest-Buda
13 Budapest-Budatétény
14 Budapest-Nagytétény
15 Fácánkert
16 Tolna
17 Kaposvár
18 Szederkény
19 Tompa
20 Kunfehértó
21 Kecskemét
22 Tass
23 Mohora
24 Gyöngyös
25 Kompolt
26 Felsötárkány
27 Répáshuta
28 Miskolc
29 Makkoshotyka
30 Kisvárda
31 Kállósemjén
32 Mikepércs
33 Kenderes
34 Tarhos
35 Gerla
36 Hódmezövásárhely
37 Velence
38 Balassagyarmat
39 Hegyeshalom

Die Tatsache, daß in den verschiedensten Gebieten des Landes, vom Vorfrühling bis zum Spätherbst, abgesehen von den Witterungsverhältnissen, die Lichtfallen täglich in Betrieb sind, hat es ermöglicht, die Lebensweise, der dem Licht zufliegenden Schmetterlinge eingehender kennen zu lernen. Hinsichtlich der territorialen Verbreitung und der Flugzeit stehen uns weit mehr und zuverlässigere Daten zur Verfügung, welche die bisherigen nicht nur ergänzen, sondern sich auf frühere Beobachtungen stützende Vermutungen, widerlegen. Sehr viele — bisher als Seltenheit geltende — Schmetterlinge sammelten die Fallen und jährlich treten in der ungarischen Fauna neue Arten in Erscheinung.

Viele neue Daten erhielten wir auch bezüglich der dem Licht zufliegenden Wanderschmetterlingen (*Scotia ipsilon, Autographa gamma, A. confusa* usw). Bei diesen Arten notieren wir in jedem Fall, ganz gleich, ob es sich um ein abgenütztes, verletztes Exemplar, oder um frische Falter handelt. So war z. B. unter den *Autographa gamma,* kein einziger frischgeschlüpfter Frühjahrsfalter zu verzeichnen. Die Fallen sammelten ausschließlich viel abgeflogene Exemplare. Die Bearbeitung der Lichtfallen-Daten einiger Wanderschmetterlinge ist im Gange. Hoffen wir, daß uns die Aufarbeitung dieses Materials in der Erforschung dieser Schmetterlinge einen großen Schritt voranbringen wird.

Anschrift des Verfassers:
DR. ANDRÁS VOJNITS, Budapest V, Szt. István krt. 23

# Über das Vorkommen von einigen Schwärmern in der Tschechoslowakei in den Jahren 1964—67

VON JOSEF MOUCHA

In den Jahren 1964—67 wandte sich die Tschechoslowakische Entomologische Gesellschaft in Prag an die Jugendzeitschrift „ABC“ / ABC der jungen Naturwissenschaftler und Techniker wegen Mitarbeit der Jugend bei der Beobachtung des Vorkommens von Totenkopf, Windenschwärmer und Oleanderschwärmer. Alle drei Arten wurden in der Zeitschrift farbig abgebildet. Von den eingehenden Meldungen wurden nur solche registriert, bei welchen die Belegstücke vorhanden waren. Diese zeitraubende Arbeit wurde von Herrn M. SOLDAT durchgeführt. Die Resultate sind recht interessant und aus diesem Grunde möchte ich eine kurze Übersicht darüber geben.